



Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Regionalverband
Heilbronn-Franken

LIEBE SAMARITERINNEN, LIEBE SAMARITER, LIEBE MITGLIEDER DES ASB,

2005: Ein Jahr voller politischer Turbulenzen und politischer Überraschungen. In unserem Regionalverband ging es weniger turbulent zu. Der ASB hat gearbeitet und seine Ziele erreicht.

Drei neue Pflegeheime werden fertig und warten auf die Bewohner: Am 15.11.2005 Sinsheim mit 75 Betten, am 15.1.2006 Buchen mit 39 Betten und am 15.2.2006 Leingarten mit 26 Betten. Vor einem Jahr habe ich Ihnen von 114 neuen Pflegebetten berichten können, diesmal von 140. Darauf können wir stolz sein. Wir reden nicht nur von der demographischen Herausforderung. Wir handeln.

Vor einem Jahr habe ich Sie um eine Spende gebeten - und Sie haben mit 16.600 Euro großzügig gespendet. Ich möchte auch dieses Jahr meine Bitte um eine Spende wiederholen, und zwar für folgende Projekte:

- Jährlich sind in Deutschland ca. 100.000 Menschen von einem schweren Schädel-Hirn-Trauma betroffen. Die Wiederherstellung und Annäherung an den Lebens- und Gesundheitszustand vor dem Eintritt des so genannten Wachkomas ist ein langwieriger und schwerer Weg. Mit dem Angebot einer Trainingsstufe zwischen stationärer Einrichtung und Rückkehr in die eigene Häuslichkeit möchten wir die Hilfskette für Betroffene und Angehörige weiter vervollkommen. Wir helfen Menschen mit Schädel-Hirn-Verletzungen den Schritt zurück in die Selbstständigkeit zu erleichtern.
- Abschied, Trennung, Verlust und Tod sind für Menschen tiefgreifende Erfahrungen im Leben. Es ist verständlich, dass viele Eltern sowohl im Umgang mit Tod wie auch bei Trennung und Scheidung oftmals zu sehr mit eigenen Problemen beschäftigt sind, um auf die Traurigkeit, Ängste und Nöte ihrer Kinder einzugehen. Hier wollen wir in Wochenendseminaren mit Eltern, Kindern und Jugendlichen helfen und Wege aufzeigen, wie Kinder Trauer verarbeiten können, damit keine psychischen Schäden zurückbleiben.

Weiter positiv entwickeln sich unsere Mitgliederzahlen. Hatten wir vor einem Jahr 10.984 Mitglieder, so sind es jetzt 12.209. Sie sehen, die Attraktivität Ihres ASB ist ungebrochen.

Eigentlich haben wir alle nichts mehr zu lachen. Schon der Volksmund sagt aber: "Lachen ist gesund". Deshalb bieten wir in unserem Pflegeheim in Neckarsulm-Amorbach eine Lachtherapie an - und dies mit großem Erfolg. Lustige Menschen sind gesünder als ernste. Und sie sind entspannter, weil man sich von Sorgen und Schmerzen "freilachen" kann.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihre Treue zum ASB. In diesen Dank schließe ich alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASB für ihre engagierte Arbeit ein.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes und friedvolles Jahr 2006.

Ihr
Harald Friese



INHALT 02_05

- _ Grußwort
- _ Wäscherei mit Qualität
- _ Hilfe in Sri Lanka
- _ Richtfest in Leingarten
- _ Notfall-Einsatzkräfte
- _ Behindertenhilfe
- _ Beratender Ausschuss
- _ Interview
- _ Spendenaufruf



Getex-Geschäftsführer Günter Speier (rechts) und ASB-Geschäftsführer Rainer Holthuis.

WÄSCHEREI MIT QUALITÄT

Hinter den Kulissen: ASB-Geschäftsführung besucht Großwäscherei

Zwei Mal pro Woche wird die Wäsche der ASB-Pflegeheime in Sontheim, Mosbach und Neckarbischofsheim von der Wäscherei „Getex“ zur Reinigung in den Betrieb nach Ludwigshafen gebracht. Von der Qualität und der sorgfältigen sowie fachgerechten Bearbeitung der Pflegeheim-Wäsche konnte sich die Geschäftsführung des ASB Regionalverbandes Heilbronn-Franken im Juli 2005 bei einer ausführlichen Betriebsbesichtigung persönlich überzeugen. Insgesamt 19.000 Kilogramm schmutzige Wäsche werden täglich von der Großwäscherei geprüft, gereinigt, gebügelt und schrankfertig zum Kunden zurück geliefert. Seit 1997 ist „Getex“ für die textile Versorgung der ASB-Einrichtungen verantwortlich – eine Kooperation, die sich hinsichtlich Qualität und Serviceleistung bewährt hat.

Katharina Walker



Hilfsteam in Sri Lanka: v.l.: Dr. Stefan Bauch (Arzt Klinikum Augsburg), Volker Krumbach (ASB Heilbronn), Niash (Dolmetscher), Dr. Michael Lohmann (Arzt Klinikum Plattenwald), Maharouf (Dolmetscher), Astrid van Baare (Gesundbrunnen Heilbronn) und Hofhund „Eumel“.

HILFE FÜR TSUNAMI-OPFER IN SRI LANKA

ASB-Rettungsassistent Volker Krumbach im ehrenamtlichen Einsatz.

Eigentlich besteht ihre Hauptaufgabe im Räumen von Kampfmittel wie Minen und Blindgänger. Doch seit dem 4. Januar 2005 kümmert sich die Organisation „Deutsche Minenräumer e.V.“ (DEMIRA) auch um die medizinische Versorgung in Arugam Bay, einem kleinen Fischerdorf an der Südostküste Sri Lankas. Durch den Tsunami im Dezember 2004 wurde das Dorf zerstört und etwa 900 Menschen kamen ums Leben. Häuser und Fischerboote, die Grundlage des Lebens in Arugam Bay, sind verwüstet. Die medizinische Versorgung war hier auch schon vor der Flutkatastrophe schlecht und mit europäischen Maßstäben nicht zu messen. Ein Krankenhaus und einen Arzt gab es lediglich im sieben Kilometer entfernten Nachbarort.

Eine Partnerorganisation in Sri Lanka bat DEMIRA um medizinische Soforthilfe. Mit der Unterstützung privater Spenden konnte daraufhin ein Zeltkrankenhaus aufgestellt und eine erste medizinische Versorgung für die Bevölkerung gewährleistet werden. Betrieben wird das „Field Hospital“ von freiwilligen Ärzten, Rettungsassistenten und Pflegekräften. Einer der ehrenamtlichen Helfer ist Volker Krumbach, der seit 29 Jahren Rettungsassistent beim ASB Regionalverband Heilbronn-Franken ist.

Das Krankenhaus besteht aus zwei Zelten

Szenenwechsel: Nach 10 Stunden Flug und weiteren 10 Stunden einer strapazenreichen Autofahrt kommt das Hilfsteam in Arugam Bay an. Die Kollegen, die abgelöst werden sollen, zeigen den Neuankömmlingen die Gegebenheiten: Zwei miteinander verbundene Zelte dienen als Krankenhaus. Ein Behandlungszelt und eines mit Platz für bis zu drei Feldbetten. Medikamente, Ampullen und Verbandsmaterial liegen kreuz und quer auf Plastiktischen. Ein „neues“ Krankenhaus soll in einem älteren Gebäude eingerichtet werden, das darauf wartet, renoviert zu werden.

Die vier ehrenamtlichen Helfer aus Heilbronn, Dr. Michael Lohmann, Gefäßchirurg aus dem Plattenwald, Astrid van Baare und Peter Lehner, zwei Pflegekräfte aus der Medizinischen Notfallaufnahme im Gesundbrunnen und Volker Krumbach haben in kurzer Zeit alle Hände voll zu tun. Ungefähr 50 bis 90 Patienten wollen täglich behandelt werden. Dankbar für jegliche Zuwendung warten die einheimischen Patienten geduldig, bis sie an der Reihe sind. Am häufigsten müssen Hauterkrankungen, Juckreiz, Lungenerkrankungen, Ohrenentzündungen, Schnittwunden und grippale Infekte behandelt werden. Hilfe wird überall benötigt.

Hilfsaktion längerfristig fortsetzen

Bereits nach wenigen Wochen hat auch die Renovierung des Krankenhauses Fortschritte gemacht. Dank Spenden konnte das Gebäude komplett gefliest werden, so dass es voraussichtlich in Kürze bezugsfertig sein wird. Dann werden Patienten und Ärzte auch mehr Möglichkeiten der Diagnostik zur Verfügung stehen, wie beispielsweise Ultraschall, Röntgen und ein kleines Labor vor Ort – Dinge, die zur Zeit noch nicht möglich sind.

Beeindruckt von dem Erlebten und um eine große Portion an Erfahrungen reicher, kehrt das Team nach fünf Wochen Soforthilfe-Einsatz in Arugam Bay wieder zurück in die Heimat. Auf Wunsch des Gesundheitsministeriums in Sri Lanka wird DEMIRA seine Arbeit längerfristig fortsetzen und eine dauerhafte Krankenstation einrichten.

Der ASB dankt dem Kollegen Volker Krumbach für seinen Einsatz. Er hat gezeigt, dass unsere Organisation nicht nur finanzielle Hilfe leistet, sondern auch bereit ist, vor Ort Verantwortung zu übernehmen.

Nähere Informationen und Kontaktadressen finden Sie unter: www.demira.org

Katharina Walker



SPD-Landtagsabgeordneter Ingo Rust (l. v. r.) und Bürgermeister Ralf Steinbrenner (2. v. r.) während der Begrüßungsrede des ASB-Vorsitzenden Harald Friese (links).

RICHTFEST IN LEINGARTEN

Die Bauarbeiten für das neue ASB-Pflegeheim in Leingarten sind in vollem Gange. Im Juli konnte das Richtfest gefeiert werden.

Zu diesem Anlass wies der 1. Vorsitzende des ASB Regionalverbandes Heilbronn-Franken, Harald Friese, in seiner Begrüßungsrede auf das breit gefächerte Angebot des neuen Pflegeheims hin. Als Wohlfahrtsverband wolle der ASB mit 26 Pflegeplätzen und Einzelzimmern die Individualität und die Bedürfnisse der Bewohner in den Mittelpunkt stellen. Lobend hervorgehoben wurde die Einrichtung auch vom SPD-Landtagsabgeordneten Ingo Rust sowie von Leingartens Bürgermeister Ralf Steinbrenner. In ihren Grußworten bezeichneten sie die Leistungen des Arbeiter-Samariter-Bundes als beispielgebend.

Im Anschluss an den Richtspruch durch die Zimmermänner wurde bei Richtschmaus und Getränken gemütlich beisammen gesessen.

Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Bewohner

Im Februar 2006 wird das Pflegeheim seine Pforten öffnen und heißt seine Bewohner schon heute herzlich willkommen: Reservierungen für die 26 Pflegeplätze und Tagespflegeangebote nehmen wir gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich an unseren Pflegedienstleiter Matthias Köhl: Tel.: 07132 / 308 97 02; E-Mail: m.koehl@asb-heilbronn.de.

Katharina Walker



Die Demonstration der Notfall-Einsatzkräfte traf auf ein interessiertes Publikum.

VORGESTELLT: NOTFALL-EINSATZKRÄFTE

Ein Notfallzelt wird in sieben Minuten durch eine Person vollständig funktionstüchtig aufgebaut. Dies demonstrierten die Schnelleinsatzgruppe und der Katastrophenschutz des ASB Regionalverbandes Heilbronn-Franken im Rahmen des „Runden Tisches 2005“ der Rettungsdienst-Abteilung. Thema der vom ASB durchgeführten Veranstaltung war der schnelle und effektive Einsatz von Rettungsdiensten im Notfall.

Im Notfall zählt jede Sekunde

Nach einer einleitenden Rede des ASB-Vorsitzenden Harald Friese, stellte der Leiter des Rettungsdienstes, Werner Eckert, Aufgaben, Organisation sowie Funktionsweise seiner Abteilung vor. Er konnte eine positive Bilanz ziehen.

Anschließend berichtete Roland Schmitt über die Arbeit der ASB-Schnelleinsatzgruppe (SEG) und des ASB-Katastrophenschutzes (KatS). Der seit über dreißig Jahren ehrenamtliche Leiter dieser Notfall-Einrichtungen unterstrich seine Worte durch Taten: Auf dem Hubschrauberlandeplatz, neben dem Pflegeheim Sontheim, zeigten die Einsatzkräfte mit Rettungsfahrzeugen, Notfallzelt und einem verunglückten Crash-Test-Dummy ihre Leistungsfähigkeit. So konnten die zahlreich anwesenden Führungskräfte und Vertreter der Stadt Heilbronn, des Landratsamtes und von Polizei, Feuerwehr, Seelsorge, Rettungshundestaffel, DLRG, DRK, des Technischen Hilfswerkes sowie die jeweils leitenden Notärzte einen umfassenden Einblick in die rasche Manövrierfähigkeit der SEG und des KatS gewinnen.

Autobahnpolizei plant Runden Tisch 2006

Dass der „Runde Tisch“ auch in diesem Jahr ein voller Erfolg war und auf ein interessiertes Publikum traf, zeigte sich in den anschließenden Gesprächs- und Diskussionsrunden. Im kommenden Jahr wird das Treffen durch die Autobahnpolizei Weinsberg ausgetragen werden.

Katharina Walker



Eine ASB-Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr beim Training mit ihrem Schützling.

ASB WEITET OFFENE BEHINDERTENHILFE AUS

Aufgeregt und neugierig scharen sich die Kinder um die ASB-Mitarbeiterinnen der Offenen Behindertenhilfe. Es ist ein Routine-Besuch bei der Neckarsulmer Astrid-Lindgren-Schule, um sich nach dem Wohlergehen und der Fortschritte von Kindern und Betreuern zu erkundigen.

Die Offene Behindertenhilfe ist ein spezieller Fachdienst für Integration und Eingliederungshilfe. Hier werden Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in Regelkindergärten, Regelschulen und in der Freizeit begleitet. Betreut werden Kinder mit seelischen, geistigen und körperlichen Behinderungen. Dabei haben sich im Laufe der Zeit vor allem Schwerpunkte bei der Betreuung von Kindern mit Autismus und mit heilpädagogischem Förderbedarf gebildet.

Schwerpunkt Autismus

Durch zusätzliche Programme im ASB-Therapiezentrum in der Heilbronner Oststraße erweitert nun die Offene Behindertenhilfe ihr Angebot. Die neuen therapeutischen Förderungen unterstützen unter anderem Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsverzögerungen unterschiedlichster Art, mit geistiger Behinderung und sonstigem Förderbedarf. Für die speziellen Therapieangebote für Autismus stehen entsprechende Fachkräfte zur Verfügung. Im Zuge einer ganzheitlichen Betrachtung der kindlichen Persönlichkeit sollen mit Hilfe der zusätzlichen Therapien bestehende Entwicklungsverzögerungen verringert und ausgeglichen werden.

Hilfe durch zusätzliche Therapieangebote

Dem umfassenden Therapieangebot stehen Fachkräfte aus den Bereichen Erziehung, Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Ergotherapie, Logopädie, Tonfeld- und Maltherapie sowie aus der Sensorisch-Integrativen Pädagogik, Heilerziehungspflege und Psychologie zur Verfügung. Zusätzlich beschäftigt die Offene Behindertenhilfe derzeit 45 Jugendliche im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres, eines Sozialen Praktikums und als Zivildienstleistende.

Katharina Walker



1. R. v. l.: Theodor Seipold, Margarete Burghardt, Hannelore Fink (Vertreter des Heimbeirates) 2. R. v. l.: Renate Chardon, Helmut Rohn, Harry Mergel, Elisabeth Schwaab, Franz Czubatinski, Rainer Holthuis

BERATENDER AUSSCHUSS

„Vom Pioniergeist beeindruckt“ zeigte sich der Heilbronner Sozialbürgermeister Harry Mergel bei der jährlich stattfindenden Sitzung des Beratenden Ausschusses. Hierzu trafen sich im Oktober 2005 Mergel und Stadtrat Helmut Rohn (SPD) mit Vertretern des ASB Regionalverbandes Heilbronn-Franken. Geschäftsführer Rainer Holthuis betonte in seiner Begrüßung die Bedeutung des Treffens für den Informationsaustausch zwischen dem Gemeinderat und dem ASB als sozialen Dienstleister.

ASB bietet zukunftsfähiges Konzept

Ort der Sitzung war das ASB-Pflegeheim in Sontheim, welches beispielhaft für die Zukunftsfähigkeit des Arbeiter-Samariter-Bundes vorgestellt wurde. Die von der Stadt Heilbronn finanziell geförderte Altenhilfeeinrichtung habe sich bestens am Markt etabliert, berichtete Holthuis. Ebenso positiv entwickelte sich der im Haus integrierte Wohnbereich für Schädel-Hirn-Verletzte und die Tagespflege. Bürgermeister Harry Mergel zeigte sich beeindruckt vom Pioniergeist des ASB. „Wir haben für die Zukunft riesige Aufgaben im Pflegesektor zu bewältigen. Bemerkenswert ist, dass das Konzept des ASB sehr früh auf diese Problemlagen ausgerichtet war. Es ist genau das, was wir brauchen.“ sagte Mergel.

Keine Langeweile im Pflegeheim

Humorvoll ging es bei dem Gespräch zwischen Mergel, Rohn und Vertretern des Heimbeirates zu. „Wir sind die Helfer im Pflegeheim und geben Verbesserungsvorschläge und Wünsche ebenso wie Kritik an die Heimleitung weiter.“ erklärt Theodor Seipold. „Langeweile kommt bei uns keine auf.“ antwortet er auf die Frage nach dem Tagesablauf und fügt schmunzelnd hinzu: „Heute gab es schon ein Weißwurstfrühstück – mit allem drum und dran“.

Katharina Walker



Der Betriebsrat: Mit den Ergebnissen der letzten Jahre sehr zufrieden.

INTERVIEW

„In erster Linie geht es um das Wohlergehen des Verbandes“

Insgesamt neun Mitglieder zählt der Betriebsrat des ASB Regionalverbandes Heilbronn-Franken. Bernhard Autrum ist seit drei Jahren Vorsitzender und darüber hinaus Mitglied im ASB-Gesamtbetriebsrat und in der Tarifkommission Ver.di Stuttgart. ASB AKTUELL sprach mit dem Rettungsassistenten über neue Ziele, Gleichberechtigung und über das Verhältnis zur Geschäftsführung.

ASB AKTUELL: Herr Autrum, Sie sind seit 12 Jahren im Betriebsrat und seit knapp drei Jahren Vorsitzender. In welchen Bereichen konnten Sie besonders viel erreichen?

B. A.: Zufrieden bin ich mit der Tatsache, dass das Tarifrecht und das Betriebsverfassungsgesetz umgesetzt und zu 100 Prozent eingehalten werden. Zudem konnten wir erreichen, dass trotz einiger Diskussionen die betriebliche Altersvorsorge auch in Zukunft beibehalten wird. Man merkt, dass durch die klaren Regeln, die wir hier haben, die Zusammenarbeit auf beiden Seiten positiv ist. Wir sind mit den Ergebnissen in den letzten paar Jahren sehr zufrieden.

ASB AKTUELL: Wie würden Sie das Verhältnis zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung beschreiben?

B. A.: Ganz einfach: Sehr gut. Offen und ehrlich. Man geht kooperativ miteinander um. Deshalb brauchen wir auch keinen freigestellten Betriebsrat, auf den die Option eigentlich bestehen würde. Aber da wir unserer Aufgabe ohne Probleme nachgehen können, haben wir uns geeinigt, darauf zu verzichten. Auch das Verhältnis zum Vorstand ist gut. Bis jetzt gab es noch kein Problem, das wir nicht aus der Welt geschafft hätten.

ASB AKTUELL: Wie würden Sie die Zusammenarbeit mit Ver.di und den Gewerkschaften im Allgemeinen charakterisieren?

B. A.: Durch meine Mitarbeit in der Tarifkommission und bei den Tarifverhandlungen ist die Zusammenarbeit sehr eng. Zudem steht Ver.di bei Bedarf oder bei Rechtsfragen

immer zur Verfügung. Manchmal muss man allerdings auch nur den gesunden Menschenverstand walten lassen und Entscheidungen treffen, die nicht unbedingt im Sinne der Gewerkschaften sind. Wir sind schon so lange beim ASB, dass man immer das wählt, was für den Arbeitnehmer und für den ASB am besten ist.

ASB AKTUELL: Kann man hierbei auch einen Unterschied zwischen der Arbeit des Betriebsrates in einem Wohlfahrtsverband im Vergleich zu der in einem reinen Wirtschaftsunternehmen erkennen?

B. A.: Ja, mit Sicherheit. Ich denke, man ist kompromissbereiter. Jeder von uns hat die Einstellung, dass es in erster Linie um das Wohlergehen des Verbandes geht. Das ist bei großen Firmen wie beispielsweise in der Automobilindustrie bestimmt nicht immer so.

ASB AKTUELL: Oftmals ist die Gleichstellung von Mann und Frau Thema im Betriebsrat. Wie würden Sie die Situation beim ASB in Heilbronn beschreiben?

B. A.: Da gibt es eigentlich nur Positives zu berichten: Im Rettungsdienst, in den Pflegeheimen und beim Freiwilligen Sozialen Jahr können wir einen starken Zuwachs des Frauenanteils verzeichnen. Mittlerweile haben wir sogar eine hauptamtliche Rettungsassistentin. Das wäre vor fünf Jahren noch unvorstellbar gewesen.

ASB AKTUELL: Die nächsten Betriebsratswahlen stehen bereits im Frühjahr 2006 an. Welche Ziele möchten Sie bis dahin umsetzen?

B. A.: Dass der ASB den neuen Bundesangestelltentarif anerkennt. Das schafft mehr Sicherheit und bietet eine solide Grundlage für eine kooperative Zusammenarbeit. Im neuen BAT sehe ich eine Chance, da er für beide Seiten mehr Handlungsspielraum zulässt. Die Tatsache, dass der ASB-Landesverband Baden-Württemberg im bundesweiten Vergleich gut dasteht, ist unter anderem darauf zurückzuführen.



Das Gespräch führte Katharina Walker

Bernhard Autrum

IHRE SPENDE HILFT

„Helfen ist unsere Aufgabe“ - und Sie können uns dabei unterstützen. Im kommenden Jahr wollen wir wieder neue Projekte ins Leben rufen. Helfen Sie, die erste Wohngruppe in der Region Heilbronn für Schädel-Hirn-Verletzte aufzubauen. Oder Sie entscheiden sich dafür, unsere neu entwickelten Trauerseminare für Kinder und Jugendliche zu unterstützen, die Ihre Eltern oder andere nahe Angehörige verloren haben.

Bitte wählen Sie aus und verwenden für Ihre Überweisung das beigefügte Formular. Tragen Sie unter „Verwendungszweck“ das Projekt ein, das Sie mit Ihrer Spende unterstützen möchten. (Stichwort „Trauerseminar“ bzw. „Wohngruppe“).

Über die Entwicklung der Projekte werden wir die SpenderInnen selbstverständlich informieren.

Impressum

Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Regionalverband Heilbronn-Franken
Wilhelmstr. 34,
74072 Heilbronn
Telefon 07131.96 55 20
Telefax 07131.96 55 41
info@asb-heilbronn.de
www.asb-heilbronn.de

Redaktion
Harald Friese, Rainer Holthuis, Franz Czubatinski,
Katharina Walker

Text + Interview
Katharina Walker

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P
Rainer Holthuis

Bilder
Archiv, Volker Krumbach, Katharina Walker

Entwurf, Satz und grafische Gestaltung
stachederundsander, Ulm
www.stachederundsander.de

Druck
Mediagroup LeRoux, Erbach